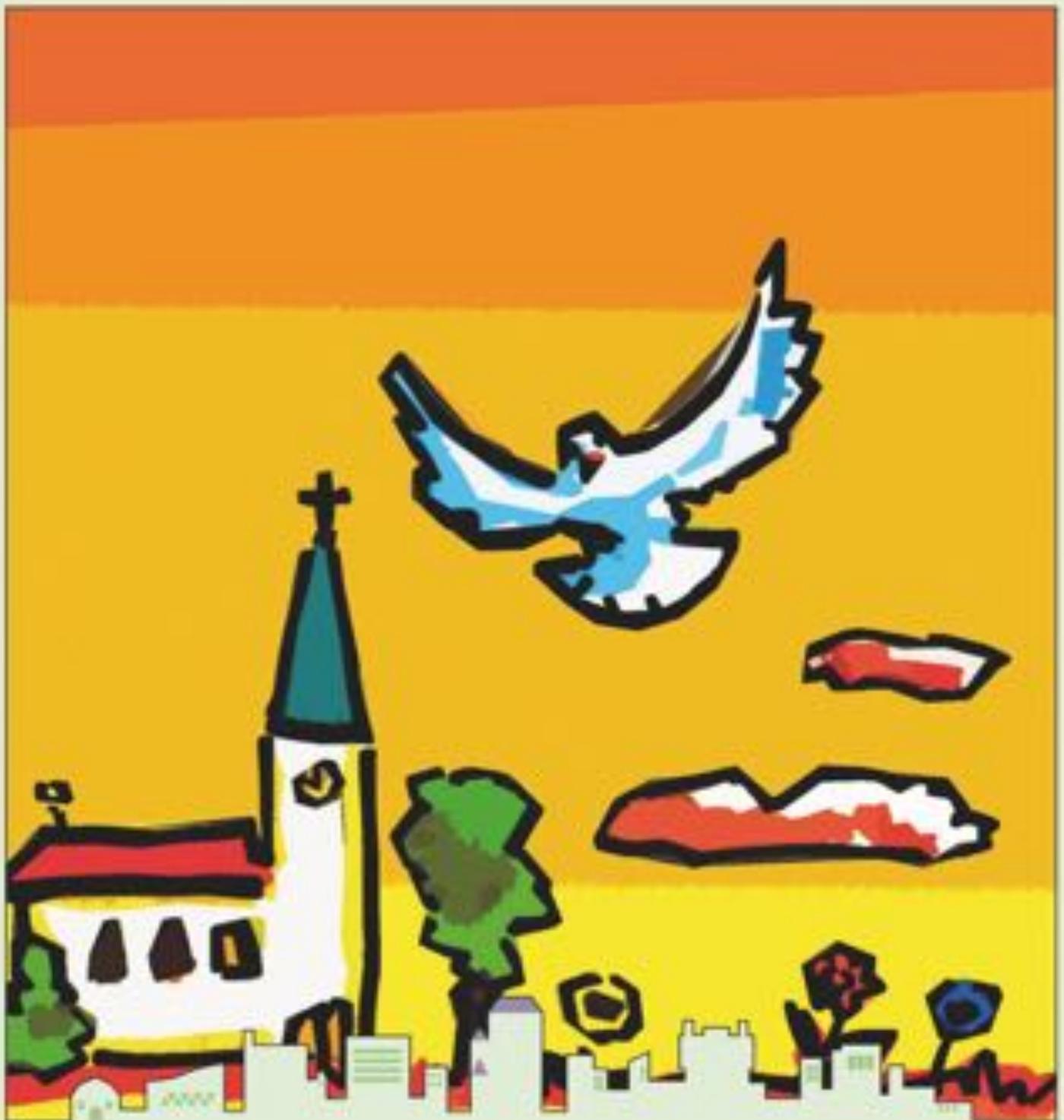




OSTERKIRCHE

Glauben Leben

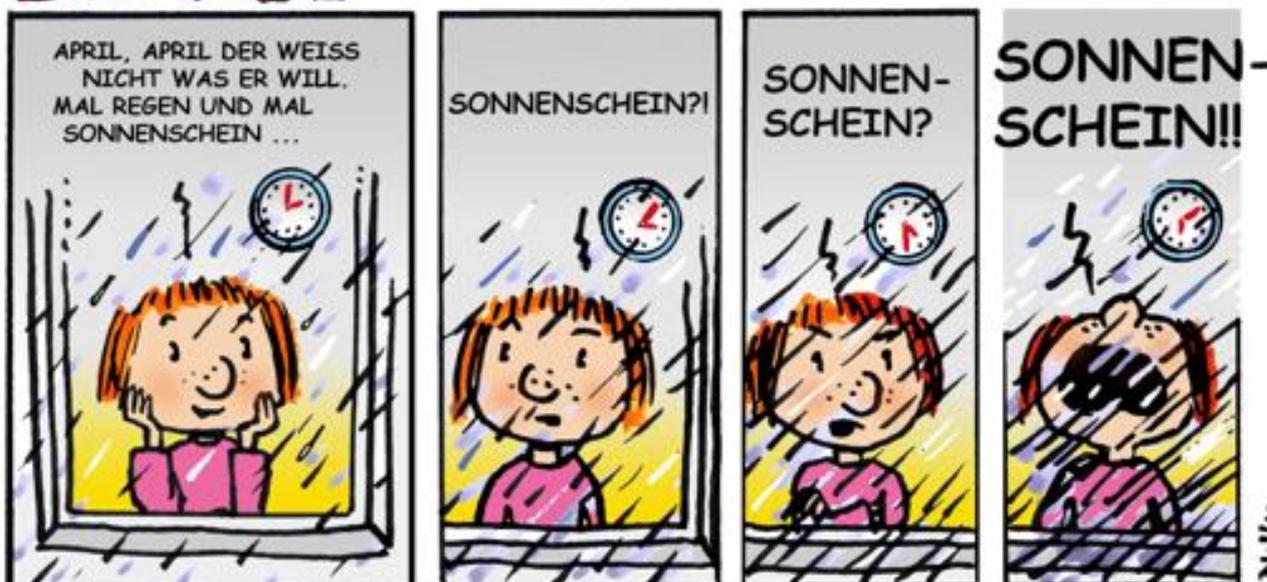
Gemeindeblatt der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin, Ausgabe 21, April 2019 - Mai 2019



Inhalt

Willkommen in Galiläa!	3
April-Gruß	5
Geburtstage im April und Mai	6
Beisetzung im Februar	6
Danksagung	7
Mühlenhaupt Passionsgeschichte	8
Mitwirken und mitgestalten	9
Ein Fest für Slowenien. Ökumenischer Weltgebetstag in der Osterkirche	12
Wir reisen alle nach Slowenien	14
Die fleißigen Kehrenbürger im Sprengelkiez	15
Projekt „Jugendchor“	17
Sie erwachen alle wieder	18
Musik in der Passionszeit	19
Für die Kinder	21
Werden Sie Mitglied im Förderverein–unterstützen Sie die Osterkirche!	23
WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine	24
Personen, Adressen und Impressum	26
Gottesdienste in der Osterkirche April und Mai 2019	28

MINA & Freunde



Willkommen in Galiläa!

Fröhliche Ostern von Pfarrer Thilo Haak

Liebe Gemeinde!

Waren Sie schon einmal in Galiläa? Ich war schon einmal dort. Es ist ein paar Jahre her. Doch das macht nichts, denn der Zauber dieser Landschaft hat sich seit Jahrhunderten nicht verändert. Und wenn wir heute da wären, wäre es wie damals:

Ich kann mich gut erinnern: Ich schaue über die lieblichen Hügel und Ländereien im Norden des Sees Genezareth. Der See flimmert fröhlich. Bald werden die Düfte der Orangenhaine übers Land ziehen und die Kornähren beginnen zu reifen. In unglaublicher Stille setze ich mich zwischen Olivenhainen nieder und mein Blick geht über den See. In meinem Inneren erklingen die Worte der Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu. Ich erinnere mich an die Erzählungen aus den Evangelien, die in dieser wunderschönen Landschaft spielen.

Ich schaue großzügig über die Touristenströme hinweg, - über die Busse, die bei den Ruinen des Fischerstädtchens Kapernaum parken, über die antik aufgemachten Segelkähne auf dem See, über die Ufergaststätten in Tiberias, wo der Petrus-Fisch teuer verkauft wird. Ich genieße die Stille und lausche den Worten in mir.

Ja, es ist kein Wunder, dass die Botschaft des Friedens und der Liebe zu den Menschen von hier ihren Ausgang nahm. Israel lebt im Unfrieden mit seinen Nachbarn, aber hier ist nichts davon zu spüren.

Anders ist es in Jerusalem, damals wie heute: Jerusalem ist die Stadt in der die religiösen und politischen Auseinandersetzungen im Heiligen Land kulminieren. Jerusalem ist die Stadt an deren äußerem Rand Golgatha ist. Golgatha, Ort der Kreuzigung und des Todes Jesu. Ort der Trauer um den Verlust des Freundes und Bruders. Jerusalem steht für Karfreitag, für den Tod und das Grab Jesu.

Dorthin waren drei Frauen aufgebrochen. Traurig und mit verweinten Gesichtern wollen sie noch einmal ihrem am Kreuz getöteten Freund Jesus die letzte Ehre erweisen. Alles war vorbei, jede Hoffnung verloren.

Aber sie finden ihn nicht, das Grab ist leer. Einen Jüngling im langen weißen Gewand treffen sie an. Er bestätigt nur, was sie selbst schon längst gesehen haben: Jesus ist nicht mehr da. Doch er hat noch mehr als diese Bestätigung des Unfassbaren: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Zwei wichtige Botschaften hat dieser Engel: Zum einen - Jesus ist auferstanden! Zum anderen - Geht nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen!

Zum Begreifen des Ostergeschehens gehört also nicht nur die Wahrnehmung des leeren Grabes, sondern auch der Aufbruch weg von der Stätte des Todes und des Grabes. Dieser

Aufbruch führt nach Galiläa. Führt zurück an den Ort des Ursprungs, der ersten Begegnungen mit der Botschaft Jesu.

Dabei wird Galiläa zum österlichen Zentralbegriff. Hier nach Galiläa gehören all die schönen Jesusgeschichten. Galiläa steht in der Botschaft des Evangeliums für die Begegnung mit dem Auferstandenen:

Der Auferstandene ist kein anderer als der Jesus, dem sie einst in Galiläa nachfolgten, dem sie zusahen, als er die Menschen heilte, dem sie zuhörten, als er vom nahe gekommenen Reich Gottes predigte.

Hier hat Jesus mit den Zöllnern an einem Tisch gesessen und gegessen. Immer wieder ist die Rede davon, wie er mit Betrügnern, mit höchst ansteckenden Kranken, mit moralisch verworfenen Menschen den Kontakt suchte. Ohne Berührungsängste nahm er die Spur des Lebens auf und begann zu heilen, was die Krankheit zum Tode in sich trug.

Ostern wird es dort, wo wir wie der Lebendige Jesus, die Sperre gegenüber dem Andersartigen überwinden. Ostern wird es dort, wo menschliche Gemeinschaft gewagt wird, um Gräben zu überwinden und Krankes zu heilen.

Österliches Leben kommt dort ans Licht, wo wir den falschen Mächten entsagen, wo wir lernen auch die Ungeliebten anzunehmen, wo wir es wagen, zu teilen und abzugeben. Ostern wird es dort, wo wir Aufstehen gegen die Gleichgültigkeit, die Ungerechtigkeit und den Hunger.

Galiläa ist der Ort, wo uns Jesus als Auferstandener begegnen will und es Ostern werden lassen will. Viele Geschichten aus seinem Leben könnten wir uns noch auf dem Weg dorthin erzählen. In diesen Geschichten werden wir die Kraft seiner Auferstehung immer neu spüren. Gräben werden wir überwinden. Mächte werden wir beherrschen. Grenzen öffnen sich uns zur Hoffnung auf Frieden. Der Tod verliert seine Schrecken und wir begegnen dem Gott des Lebens.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen liebe Gemeinde „Fröhliche Ostern“ und

Willkommen in Galiläa!

Ihr Pfarrer Thilo Haak

April-Gruß

Von Eberhard Gutjahr

Kurze Geschichten zum Nachdenken und Weitererzählen



Jeden Tag ein bisschen näher

„Bitte zähme mich“, sagte der Fuchs. „Ich möchte wohl“, antwortete der Prinz, „aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muss Freunde finden und viele Dinge kennenlernen.“

„Man kennt nur die Dinge, die man zähmt“, sagte der Fuchs. „Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgendetwas kennenzulernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr. Wenn du einen Freund willst, so zähme mich!“

„Was muss ich da tun?“ fragte der kleine Prinz. „Du musst sehr geduldig sein“, antwortete der Fuchs. „Du setzt dich zuerst ein wenig abseits von mir ins Gras. Ich werde dich so verstohlen, so aus dem Augenwinkel anschauen, und du wirst nichts sagen. Die Sprache ist die Quelle der Missverständnisse. Aber jeden Tag wirst du dich ein bisschen näher setzen können...“

So machte denn der kleine Prinz den Fuchs mit sich vertraut.

Antoine de Saint-Exupéry

Sie kennen vielleicht diese Begegnung aus dem bekannten und sehr beliebten Buch von Antoine de Saint-Exupéry. Der kleine Prinz begegnet einem Fuchs, der ihn bittet: „Zähme mich.“ Ich verstehe die Bitte so: „Ich, Fuchs, möchte Nähe erfahren. Du, kleiner Prinz, gefällst mir. Es wäre schön, wenn ich für dich nicht ein Fuchs wie viele andere wäre.“ Zähmen meint in diesem Zusammenhang: Miteinander vertraut werden. Das jedoch braucht Zeit und Geduld. Vertrautheit und Nähe müssen wachsen. Sie entstehen nicht in Eile, nicht im Vorbeigehen. Vertrautheit und Nähe kann man nicht „machen“. Sie können auch nicht erworben werden. Zuerst will sich der kleine Prinz nicht auf die Bitte des Fuchses einlassen. Ja, Freunde möchte er schon gerne haben, aber schnell. Für das Zähmen, wie der Fuchs es sich vorstellt und wünscht, meint er, keine Zeit zu haben. Der kleine Prinz ahnt nicht, was es wirklich heißt, einen Freund zu suchen und zu finden. Das kann ein langer und manchmal auch

schwieriger Prozess zwischen zwei Partnern sein. Beide müssen achtsam und vorsichtig miteinander umgehen, denn Freundschaft muss sich entwickeln können. Sie entsteht nicht von heute auf morgen. Grundlegend für die wechselseitige Beziehung ist ein großes Wohlwollen füreinander. Offenheit füreinander, Vertrauen und Verlässlichkeit sind die Grundpfeiler einer freundschaftlichen Beziehung. Gefährdet ist sie, wenn Missverständnisse und Verletzungen entstehen, auch durch die Sprache. Das weiß der Fuchs und spricht es aus.

Wirkliche Freundschaft zu erleben, ist ein großes Geschenk. Sie gibt Kraft und Mut. Sie lässt uns erfahren, dass Geduld und Vertrauen sich lohnen. Im freundschaftlichen Miteinander geht es ja in erster Linie nicht darum, einen Freund zu „haben“, sondern einem anderen Freund zu sein.

Eberhard Gutjahr



Geburtstage im April und Mai

GOTTES SEGEN ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten April und Mai 2019 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Ruth von Natzmer, Waltraut Gorski, Peter Rezek, Rita Otto, Jürgen Stasiak, Heiderose Meyer, Irene Goltz, Gabriele Lorenz-Eckardt, Wolfgang May, Ruth Kohlhoff, Brigitte Hermann, Margarete Dolinski, Helga Reinsberg, Reimer Piening, Sibylle Neltner, Marianne Richter, Edelgard Weixer, Brigitte Leitloff, Dietrich Maurer, Renate Rudoll,

Arno Meschkies, Christel Pohl, Ursula Davideit, Helmut Putkunz, Georg Haldenwanger, Fredi Ziebarth, Helga Bache, Elfriede Mellentin, Dieter Schwietz, Dieter Blochwitz, Erika Mohr, Bernd Ettner, Ilse Lehmann, Wolfgang Leitloff, Bärbel Pätzold, Hans-Wilfried Jubelt, Helmut Gerlach, Monika Schmelter, Günther Blisse, Inge Mohaupt, Wolfgang Schmidt, Robert Bowness Smith

Der Herr segne dich in dem neuen Jahr, das vor dir liegt. Der Herr behüte dich bei deinen Vorhaben und Plänen. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, über deinen Wegen durch Tiefen und Höhen (aus einem Segenswort von Kurt Rommel)

Beisetzung im Februar



Mit kirchlichem Geleit wurden im Februar 2018 Ostergemeinde bestattet:

Traude Gooding

Aus Psalm 23:

*Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.*

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN
immerdar.*

Danksagung

Dieses Gemeindeblatt ist entstanden unter Mitwirkung vieler Menschen.

Der herzliche Dank der Redaktion für das Mitmachen und die verschiedenen Beiträge geht dieses Mal an: Sarah Buck, Pfarrer i.R. Gerhard Gabriel, Eberhard Gutjahr, Pfarrer Thilo Haak, Tanja Pilger-Janßen, Sigrun Spodeck-Engelhardt, Sibylle Sterzik und Johannina Wenk. Ganz besonders danken wir allen Inserent_innen dieses Gemeindeblattes.

Texte fürs Gemeindeblatt bitte nur als Word Dokument an gemeindeblatt@online.ms

Das Gemeindeblatt gibt es auch als PDF per Mail.

Anfragen bitte ebenfalls an gemeindeblatt@online.ms

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Mai 2019

Liebe Grüße aus dem Gemeindeblatt - Team

Fotonachweis:

Die Fotos im Gemeindeblatt stammen - wenn nicht anders angegeben - von Siemen Dallmann oder von den Autoren des jeweiligen Beitrages oder aus www.gemeindebrief.evangelisch.de.

Wir danken Ansgar Gelau für die Erstellung der gestalterischen Vorlage für die Titelseite des Gemeindeblattes.

Anzeigen



**Schlösser
Schlüssel
Beschlüge**

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

PFLEGEDIENST

Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973



APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Triftstraße 37 13353 Berlin
Telefon 030 453 41 32
www.apotheke-am-virchow.de

Sie können Ihre Medikamente bei uns ganz
bequem telefonisch oder online vorbestellen!



INSTRUMENT INSIDE

Bezahlbarer prof. Gesangsunterricht im Wedding!

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030 / 40 99 71 71



Mühlenhaupt Passionsgeschichte

Von Pfarrer i.R. Gerhard Gabriel

Liebe Gemeindeglieder!

Kurtchen war ein Berliner Original! Jeder, der ihn - KURT MÜHLENHAUPT - mal persönlich erlebt hat, weiß das. Er konnte unterhalten, erzählen, musizieren, malen, schauspielern, schreiben - begeistern! Ein ausgesprochen guter Geschäftsmann war er außerdem. Einige Zeit, nachdem er aus Berlin nach Bergsdorf gezogen war, lernte ich ihn kennen. Er saß in seinem großen Wohnzimmer in einem alten Lehnstuhl. Den roten Hut, wie immer, auf dem Kopf. Auf dem Fußboden standen an die Wände gelehnte Bilder, die ich sofort als Illustrationen zur Leidensgeschichte Jesu erkannte.

Ich sah sie an, wendete mich ihm zu und sagte: „Herr Mühlenhaupt, die will ich haben!“ Er lachte laut auf und sagte, wie aus der Pistole geschossen: „Pasterchen, die kannst du nicht bezahlen!“ Ich: „Wieviel?“

Er nannte eine Summe mit 5 Zahlen vor dem Komma und ich war geschlagen. Nun erklärte er mir, dass er zu seinem 80. Geburtstag eine große Ausstellung in Frankfurt am Main plane. Dorthin wolle er u.a. diesen Passionszyklus, aus 21 Bildern bestehend mitnehmen. Die Jahre vergingen.

Da sah ich diese Bilder, jetzt handquarelliert, in seinem Atelier hängen. Wieder stellte ich die Frage, ob ich diese Bilder denn nicht wenigstens leihweise in unserer Kirche in Grüneberg ausstellen könne. Und wieder, mit seinem hellen Lachen, sagte er: „Pasterchen, nimm sie mit.“ Seitdem hängen sie nun als Dauerleihgabe in unserer Kirche und erinnern an die Leidensgeschichte Jesu und die des Kurt Mühlenhaupt.

Kurt Mühlenhaupt war im 2. Weltkrieg als Fallschirmspringer eingesetzt. In Norwegen, auf Kreta und in Algerien war er dem Tod sehr nahe. Er wurde mehrfach verwundet und erlebte Grauenhaftes. Wenn ihn später jemand fragte, wie es denn im Krieg für ihn gewesen sein, war ihm die Kehle wie zugeschnürt und er musste weinen, bekam kein Wort heraus.

1981 lernte er seine große Liebe, Hannelore Frisch, kennen. In Bergsdorf beschließen die beiden, zu heiraten. Kurtchen ist immerhin schon 60 Jahre alt. Frau Pfarrerin Therasa schenkte den Brautleuten nach der kirchlichen Trauung eine Bibel und Kurtchen begann zu lesen. Mir erzählte er später, er habe keine Kanonen, Flugzeuge oder Panzer malen wollen, um die Schrecken des Krieges zu malen. Er konnte sich in das Leiden Jesu versetzen. Ihn allein wollte er malen.

Als er sich durch diese Geschichte gemalt hatte, begann sich die Wunde an seinem Hacken zu schließen, er war plötzlich frei und konnte reden, reden, reden, und endlich auch schreiben. Er war durch Jesu Leiden von seinem Leid befreit.

In Band IV, 1939 - 1945 seiner großen 11-bändigen Biografie ist in guter Literatur davon Zeugnis gegeben.

Man sagt, das Christentum sei eine Erlösungsreligion.

Und von Jesus Christus heißt es, er ist unser Erlöser.

Wie so etwas ganz direkt und unmittelbar geschehen kann, - dies können wir am Leben von Kurt Mühlenhaupt erkennen.

Seine Bilder hängen noch heute in der Kirche zu Grüneberg und werden dort am Karfreitag in besonderer Weise in den Gottesdienst einbezogen.

Mitwirken und mitgestalten

Von Tanja Pilger-Janßen

Dieses Jahr sind Gemeindegemeinderatswahlen in der EKBO. Nachwuchs wird fast überall gesucht



Im November finden in allen Kirchengemeinden unserer Landeskirche die Wahlen zu den Gemeindegemeinderäten (GKR) statt. Ein Gemeindegemeinderat ist das demokratisch gewählte Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Er sorgt dafür, dass die Kirchengemeinde ihre Aufgaben wahrnimmt.

Was sind die Aufgaben des Gemeindegemeinderates?

Grundsätzlich geht es dem Gemeindegemeinderat darum, die Kirchengemeinde zu leiten. Er plant und -gestaltet das Gemeindeleben in seinen vielfältigen Bereichen: Gottesdienste und Jugendarbeit, Kitas und Chöre, Friedhöfe und diakonische Initiativen, Seniorenbesuchsdienst und die Arbeit mit jungen Familien und Kindern. Dem Gemeindegemeinderat kommt die Aufgabe zu, für ein gedeihliches Miteinander unter Haupt- und Ehrenamtlichen in der Gemeinde zu sorgen, sodass eine konstruktive Zusammenarbeit möglich ist. Gemeindegemeinderäte haben die Verantwortung für die Finanzen und sämtliche Gebäude einer Gemeinde und entscheiden letztlich darüber, wofür die Kirchensteuermittel der Gemeindeglieder verwendet werden.

Bernd Neukirch arbeitet als Studienleiter für Gemeindeberatung im Amt für kirchliche Dienste (AKD) oft mit Gemeindegemeinderäten zusammen. Aus seiner Erfahrung sei die Spannweite der Themen eines Gemeindegemeinderates je nach Größe und Struktur der Kirchengemeinde sehr verschieden: „Konzentrieren sich die einen auf die Gewähr eines regelmäßigen gottesdienstlichen Lebens in einem oder mehreren zu pflegenden Gebäuden,

betreiben andere einen mittelständischen Betrieb mit vielen beruflich Beschäftigten und einem hohen Jahresumsatz. Von der Jahresplanung bis zur Substanzerhaltungsrücklage bewegen sich inhaltliche und administrative Aufgaben.“

Die Mitarbeit im Gemeinde-kirchenrat bietet ein verantwortungsvolles Ehrenamt, eine gute -Zusammenarbeit im Team, viele Gestaltungsspielräume und Einblicke in die verschiedenen Aufgaben und Projekte in der Gemeinde vom Gottesdienst über die Jugendarbeit bis zur Suppenküche. Dazu braucht es Menschen, die sich gerne einbringen und bereit sind, sich in die verschiedenen Aufgabenfelder einer Gemeinde hineinzudenken und einzubringen.

Welche Fähigkeiten sind nötig, um im GKR mitzuarbeiten?

Heike Koster koordiniert im Konsistorium von juristischer Seite die Gemeindekirchenratswahlen. Ihrer Meinung nach braucht ein Gemeindekirchenrat viele Fähigkeiten: „Je bunter umso besser. Jede oder jeder, der Freude am Gestalten und an Mitarbeit hat, ist geeignet, egal ob man gut backen oder frau gut Gesetzestexte lesen kann. Auf die Bereitschaft mitzuarbeiten, kommt es an.“ Bernd Neukirch fügt hinzu: „Freude an Verantwortung, ob nun mit dem Interesse an Tradition oder Neugier auf Innovation, kann zudem als Salz die Suppe gemeinsamer geistlicher Leitung der Gemeinde würzen. Ergänzend ist sicher Lust auf Gremienarbeit nützlich.“

Was ist neu bei dieser Wahl?

Einige Veränderungen gibt es bei dieser Wahl gegenüber den Vorjahren. Möglich ist es nun, Jugendliche in den Gemeindekirchenrat zu wählen, sofern der jeweilige Gemeindekirchenrat dies nicht bis Ende März ausgeschlossen hat. Zudem wurden die Voraussetzungen für Wahlberechtigung und Wählbarkeit geändert: „Wahlberechtigt ist jedes mindestens 14-jährige Gemeindeglied. Die Voraussetzung ‚zum Abendmahl zugelassen‘ wurde im Gesetz gestrichen“, so Heike Koster. Auch bei der Wählbarkeit gibt es eine Neuerung: „Wählbar ist jedes Gemeindeglied über 16 oder über 18 Jahre, das konfirmiert oder in anderer Weise mit den Grundlagen des christlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens vertraut ist. Eine Konfirmation ist damit nicht mehr Voraussetzung für eine Kandidatur“, erläutert Heike Koster weiter.

Berlin/dk Die Kirchenleitung der EKBO hat Kriterien beschlossen, die einen Ausschluss vom Ältestenamts wegen menschenfeindlichen Verhaltens begründen. Den Kirchengemeinden wird dafür eine Handreichung zur Verfügung gestellt, in der die kirchenrechtlichen Vorgaben erläutert und exemplarisch auf einige Parteien und Gruppierungen angewandt werden (Identitäre Bewegung, Reichsbürger oder Zukunft Heimat sowie auf Parteien wie die NPD oder die AfD). Zudem wird das Verfahren dargestellt, wie ein Gemeindekirchenrat zu einer Entscheidung gelangen kann, wenn Zweifel über die Befähigung eines Kandidaten aus der Kirchengemeinde zum Ältestenamts bestehen. Der Gemeindekirchenrat kann für die Entscheidungsfindung zudem Pfarrer Heinz-Joachim Lohmann einbinden, der für die kommende Wahl der Beauftragte der EKBO zum Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist.

Die Handreichung steht online unter: www.gkr-ekbo.de

Wann finden die Wahlen statt?

Die Wahlen finden im Sprengel Berlin am 3. November statt, in den Sprengeln Potsdam und Görlitz sowohl am 3. November als auch an den darauffolgenden Sonntagen im November. Gewählt wird für sechs Jahre. Wie viele Personen gewählt werden und Mitglied im Gemeindegemeinderat sind, ist von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Gemäß der Grundordnung unserer Landeskirche (Artikel 16, Absatz 5) gehören einem Gemeindegemeinderat nicht weniger als vier und nicht mehr als 15 gewählte Personen an. Sollte aufgrund mangelnder Kandidat*innen kein Gemeindegemeinderat gewählt werden können, überträgt der Kreiskirchenrat die Aufgaben des Gemeindegemeinderates einem Bevollmächtigtenausschuss oder einem Gemeindegemeinderat einer anderen Kirchengemeinde oder nimmt sie selbst wahr - so legt es die Grundordnung fest (Artikel 26, Absatz 2 und 3).

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht

Bis Anfang August müssen die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl feststehen. In den Kirchen-gemeinden ist daher die Suche nach geeigneten Personen für dieses verantwortungsvolle Ehrenamt in vollem Gange.

Ist Ihr Interesse am Gemeindegemeinderat geweckt? Dann sprechen Sie mit Ihrem Pfarrer oder Ihrer Pfarrerin, informieren Sie sich bei einem Gemeindegemeinderatsmitglied Ihrer Kirchengemeinde oder bei jemandem im Gemeindebüro.

Weitere Informationen und Materialien rund um die Gemeindegemeinderats-wahlen finden Sie online unter: www.gkr-ekbo.de

Tanja Pilger-Janßen ist Pfarrerin im Medienhaus der EKBO. Der Artikel ist ein Nachdruck aus der evangelischen Wochenzeitung "die Kirche".

Anzeige

Wenn Sie sich was von der Seele reden wollen:

FreeCall 0 800-111 0 111 gebührenfrei
0 800-111 0 222


TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de

Ein Fest für Slowenien. Ökumenischer Weltgebetstag in der Osterkirche

Von Sigrun Spodeck-Engelhardt



Weiß wie der Schnee der Berge, blau wie das Wasser der Adria, rot wie das Blut der Befreiungskriege - das sind die Farben Sloweniens, dem Partnerland des diesjährigen Weltgebetstages. So ist die Osterkirche am 1. März auch in diese drei Farben getaucht. Überall sind liebevoll von Angela Bochum gebastelte weiße, blaue und rote Papierblumen zu sehen. Vor dem Altar steht ein festlich gedeckter Tisch, ebenfalls in den Landesfarben geschmückt. Alles entsprechend dem diesjährigen Motto: Kommt, alles ist bereit.

Angela Bochum und Gertrud Dailidow-Gock stimmen die zahlreichen Besucher des Weltgebetstagsgottesdienstes zunächst mit zwei Vorträgen, unterstützt von vielen Bildern, auf das Land Slowenien ein: Ein junges Land, hervorgegangen aus dem ehemaligen Jugoslawien, mit gut zwei Millionen Einwohnern und

einer Fläche etwa so groß wie Rheinland-Pfalz. Zu den besonderen landestypischen Spezialitäten gehören Honig, Salz, süßes Brot, Kuchen und Wein.

Vor dem Gottesdienst übt Christhardt Zimpel mit der Gemeinde die aus Slowenien stammenden Lieder ein - nicht mit dem Klavier oder der Orgel, sondern mit der Geige.

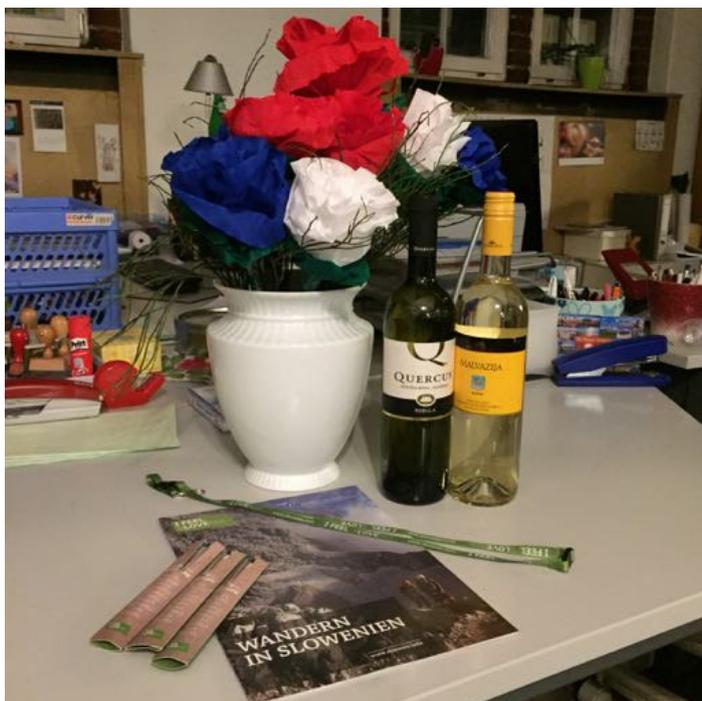
Dann beginnt der Gottesdienst, geleitet von Pfarrerin Judith Brock aus der Nazarethgemeinde. Schön zu erleben, wie selbstverständlich die Zusammenarbeit in unserer Region wieder geworden ist. Wahrlich ein Verdienst der Pfarrerinnen und Pfarrer aus den vier Gemeinden Kapernaum, Kornelius, Nazareth und Oster: Danke.

Sehr berührend und vor allem informativ ist die in den Gottesdienst eingebettete Gesprächsrunde, die Sibylle Sterzik professionell moderiert. Hier erfahren wir, wie es heute Frauen in Slowenien geht. Drei Frauen - dargestellt von Christiane Kohlhoff, Gudrun Felling und Angela Bochum - berichten über die Situation einer jungen und einer älteren Frau sowie einer Romni, einer auch in Slowenien benachteiligten Bevölkerungsgruppe.

Die Predigt über das Gleichnis vom Festmahl aus dem Lukas-Evangelium (Lk 14, 13-24) hält Johannina Wenk, die hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin der Ostergemeinde. Ein Strahlen geht von ihr aus, wenn sie davon spricht, dass wir unsere Herzen weit auf halten sollen, um die zweite Einladung Gottes zu Seinem Festmahl nicht zu verpassen.

Am Ende des Gottesdienstes halten sich alle in einem Kreis an den Händen, um von Angela Bochum einen slowenischen Tanz zu lernen. Ein wenig holprig sehen die Tanzschritte noch aus, die Musik ist vielleicht ein wenig leise, was aber keineswegs die Freude am gemeinsamen Tanzen und die fröhliche Stimmung mindert.

Nach dem Gottesdienst sind alle in den Gemeinderaum eingeladen, um bei leckerem vorbereiteten Essen und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen - über Slowenien, über den Weltgebetstag, der wie selbstverständlich von Frauen und Männern gemeinsam gefeiert wird, weil es eben nicht mehr „nur“ ein Frauenweltgebetstag ist.



Die weiß, blau, roten Papierblumen schmücken auch Sonntage danach noch die Kaffeetafel nach den Gottesdiensten. Wie kann besser zum Ausdruck kommen, wie schön und nachhaltig dieses Fest gewesen ist. Ein herzliches Dankeschön geht an Judith Brock, Sibylle Sterzik, Johannina Wenk, Angela Bochum, Christiane Kohlhoff, Gudrun Felling, Stefanie Weber-Bergles, Carola Kaltenegger, Christhardt Zimpel, Thilo Haak und Andreas Stelmaczik.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Weltgebetstag 2020!

Anmerkung der Redaktion:

Die Kollekte des Weltgebetstagsgottesdienstes betrug 219,45€.

Das Geld wurde gesammelt für die slowenische Organisation Kljuc ("Schlüssel"), eine Anlaufstelle für Frauen, die vom Menschenhandel betroffen sind. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen versuchen die Frauen Wege aus der Abhängigkeit und Zwangsprostitution zu finden.

»»

Jesus Christus spricht:

Siehe, **ich bin bei euch alle Tage**

bis an der Welt Ende.

Monatspruch
APRIL
2019

MATTHÄUS 28,20

Wir reisen alle nach Slowenien

Von Sibylle Sterzik

Frauenkreis mit der slowenischen Theologin Andreja Rustja Moskotevc



Die junge Frau sprudelte nur so, als sie von ihrem Heimatland Slowenien schwärmte. Hohe Berge, Karst-Landschaften, unterirdische Höhlen, ein junges freies Land mit einer toleranten Gesellschaft - und natürlich taffe Frauen, die in der Kirche in Gemeinde und Diakonie in vorderster Reihe die Ärmel hochkrepeln - davon erzählte sie. Die katholische Theologin Andreja Rustja Moskotevc war am 16. Februar beim Frauenkreis der Ostergemeinde zu Gast. Während ihr Mann und ihr Sohn, die sie begleiteten, sich im Sprengelpark in der Sonne die Zeit vertrieben, nahm sie uns Frauen in Vorbereitung des Weltgebetstages mit auf eine Reise in ihr Land. Frau Rustja Moskotevc erzählte auch von dem slowenischen Nationalhelden und Reformator Primos Truber, dessen Bildnis die 1-Euro-Münze trägt. Am Ende waren alle Frauen begeistert und einige zogen sogar eine Urlaubsreise nach Slowenien in Betracht. Andreja, die mit ihrer Familie aus beruflichen Gründen ein paar Jahre in Berlin lebt, verriet auch, dass es in Schöneberg in der katholischen St. Elisabeth-Kirche eine katholische slowenische Mission gibt, zu der etwa 200 Gemeindeglieder gehören (wer mehr wissen möchte: [unter st-matthias-berlin.de/gemeinde/slowenische-gemeinde](http://st-matthias-berlin.de/gemeinde/slowenische-gemeinde)). Gastfreundschaft wird groß geschrieben in Slowenien. So auch bei unserem Gast: Mitgebracht hatte sie slowenischen Wein, viele Reiseprospekte, ein Slowenien Fan-T-Shirt, ein Gläschen Meersalz, eine slowenische Reisetasche für diejenigen, die bald dorthin verreisen und für jeden einen slowenischen Kugelschreiber. Natürlich zum Mitschreiben.

Der Frauenkreis trifft sich in der Regel jeden letzten Samstag im Monat von 11-12.30 Uhr. Frauen jeden Alters sind willkommen. Ort: Laden der Berliner Stadtmission, BENN Mitte, Samoasstraße 7, 13353 Berlin (einfach klingeln) Nächste Termine: Sa, 30.3., Sa, 27. 4., Sa, 25.5., Sa, 29.6.

Die fleißigen Kehrenbürger im Sprengelkiez

Von Sarah Buck

Am 16. März 2019 trafen sich gegen 11 Uhr morgens etwa 20 KehrenbürgerInnen im Nachbarschaftsladen SprengelHaus. Hier konnten sich die 14 Erwachsenen und 6 Kinder mit den notwendigen Dingen für die Müllaktion ausstatten: Greifzangen, Kehrenbürgerwesten, Handschuhe und Müllsäcke. Nach einem gemeinsamen Foto teilten wir uns in kleine Gruppen im Kiez auf. Vom Müll gereinigt wurde der Bereich am U-Bahnhof Amrumer Straße, hier wurden auch die Grünflächen gesäubert.

Des Weiteren wurden der Sprengelpark, die Fehmerner Straße, das Nordufer, die Tegeler-, und die Triftstraße vom Müll gesäubert. Zum Glück sind wir vom Regen verschont geblieben und alle Beteiligten waren sehr eifrig dabei - besonders die Kinder. Gegen 13 Uhr trafen wir uns zu einer gemütlichen Abschlussrunde bei Kaffee und Kuchen im Nachbarschaftsladen.

Da die Müllaktion ein voller Erfolg war, würden viele der NachbarInnen gern öfter mitmachen. Deswegen gibt es nun schon am **13.04.2019** die nächste Kehrenbürgeraktion im Nachbarschaftsladen. Dieses Mal wollen wir uns auf das Nordufer konzentrieren und dort passend zum Frühlingsanfang Müll sammeln. Auch für den **15.06.2019** ist eine Kehrenbürgeraktion geplant.



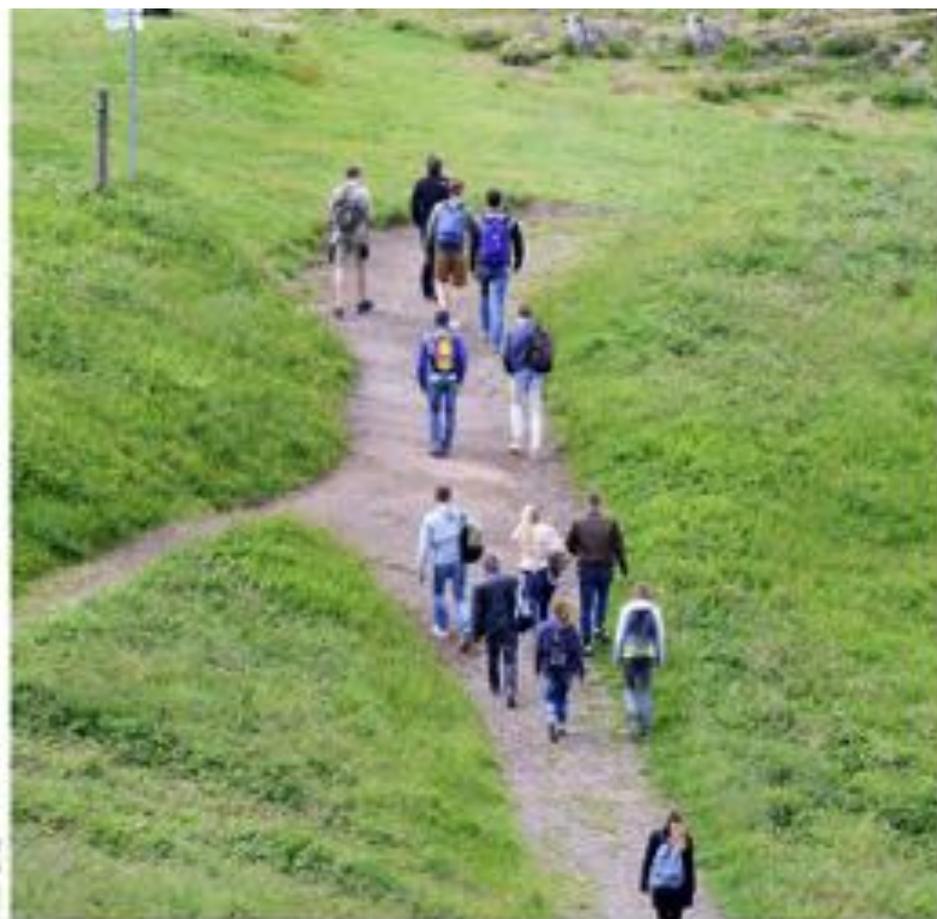


Foto: Lutz

Suche Frieden
und jage
ihm nach!

Psalm 34,15

NICHT ENTMUTIGEN LASSEN!

Lebensglück und Frieden gehören aufs Engste zusammen. Wo dagegen Streit und Unfriede herrschen, blicken wir in wutverzerrte und hassgefüllte Gesichter. In besonders tragischen Fällen sind sogar Gut und Leben bedroht. Deshalb wirbt Psalm 34: „Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?“ Und empfiehlt: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Dieser Zusammenhang wird übrigens vom neutestamentlichen 1. Petrusbrief (1. Petrus 3,10-11) wortgetreu aufgegriffen. Von zentraler Bedeutung sind die Worte von Jesus: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Trotzdem werden Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen, von manchen für naiv gehalten und als „Gutmens-

chen“ beschimpft. Mögen sich diese Lebensklugen nicht entmutigen lassen! Der Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela (1918-2013) sagte: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

Mir leuchten diese Worte ein und ich betrachte mein Leben und meine Beziehungen wie in einem Spiegel: Wo hege ich einen Groll gegen einen Mitmenschen? Was kann ich zur Besserung beitragen? Lebe ich in Unfrieden mit mir selbst? Habe ich Misstrauen gegen Gott? Ich will dem Leben nachjagen! REINHARD ELLSEL

Projekt „Jugendchor“

Von Johannina Wenk

Im Chor sein. Lieder schreiben. In einer Band spielen. Nur mal für einen Tag.

Das können Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren am 11. Mai in der Osterkirche erleben.

Zusammen gehen wir auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und mit der Frage, was ein gutes Miteinander eigentlich ausmacht. Unsere Antworten wollen wir in der Musik ausdrücken und am Ende etwas Neues schaffen. Zusammen als Team, zu dem Rosy Rosenfeld, Freddi Berberich und Johannina Wenk gehören, freuen wir uns schon auf alle Jugendlichen, die sich einladen lassen und alle bereits bekannten und noch unbekanntem Talenten, die an dem Samstag in der Osterkirche aufeinandertreffen werden.

Habt ihr und haben Sie schon Jugendliche im Kopf, die Spaß an Musik haben? Dann erzählen Sie doch von unserem Projekt weiter, damit es viele erfahren. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Johannina Wenk.



Sie erwachen alle wieder

Von Sibylle Sterzik

Frühlingskonzert am 16. März in der neuen Reihe "Musik in der Passionszeit" in der Osterkirche

Zwei Männer und zwei Frauen stehen an Notenständern im Altarraum, das Pegasus Quartett. Sopranistin Claudia Jennings und Altistin Isabel Felgenhauer in eleganten langen Kleidern, Tenor Shannon Leonard und Bassist Alexander Lust im Anzug. Schon der erste Ton des A-capella-Quartetts füllt die Osterkirche mit einem vollen, reinen Klang. Die mitgebrachten Stimmen der Arbeitswoche rücken in den Hintergrund vor dem Töne-Spiel der vier klassisch ausgebildeten Musiker, die seit 2018 zusammen auftreten. Der Frühling sucht sich seinen Weg in Klängen, Farben, mitschwingenden Bewegungen der Singenden und Texten von Poeten wie Rainer Maria Rilke, Ludwig Uhland oder Joseph von Eichendorf. Die Künstler beschenken die etwa 40 Gäste mit Leichtigkeit und besingen die Freude an der Natur, der Schöpfung, dem Leben und der Liebe. Die Zuschauer lauschen gebannt dem dreiteiligen Programm aus englischen Liedern und Volksweisen, französischen Stücken und deutschen romantischen Frühlingsliedern. Jedes Quartettmitglied übernimmt eine Ansage selbst. Besonders bewegend die Geschichte der Komponistin Fanny Hensel, deren Vater der begabten Tochter untersagte, die Musik zu ihrem beruflichen Lebensinhalt zu machen. So komponierte und veröffentlichte sie unter dem Namen ihres berühmten Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy. Erzählt von Alexander Lust eine Woche nach dem neu eingeführten Frauentag am 8. März in Berlin.



Die nächsten Termine:

Sa, 30. März, 19.30 Uhr - NOYA Theater of sound (1), Steffen Raphael Schwarzer: "The lavender room", Solokonzert für Tasteninstrumente

Sa, 6. April, 19.30 Uhr - NOYA Theater of sound (2), NOYA Ensemble: "The rosewood chapel", Achtstimmige Gesänge und Musik für Tasteninstrumente

Sa, 13. April, 19.30 Uhr, Soriée für Violine und Klavier, Ein klassisches Duo mit französischem Esprit

www.pegasusquartett.com

Musik in der Passionszeit

Eine Reihe von sechs Konzerten

Wir freuen uns in unserer Osterkirche in der Passionszeit von Aschermittwoch bis Karfreitag sechs verschiedene Konzerte in einer Reihe zu Gehör bringen zu können, vier davon waren schon im März zu hören!

Hier die Einladungen zu den April-Konzerten:

Samstag, 6. April 2019, 19.30 Uhr

NOYA Ensemble - The rosewood chapel

Gesänge für bis zu acht Stimmen und Musiken für Tasteninstrumente

The rosewood chapel (Die Rosenholzkapelle) ist das zweite von zwei Konzerten des NOYA Theater of sound aus Anlass von "Musik in der Passionszeit" in der Osterkirche. Beiden Konzerten liegt ein Traum zugrunde, in dem ein Musiker durch die nächtlichen Räume eines verlassenen Landsitzes wandelt und sich dort selbst an Klavieren und anderen Tasteninstrumenten spielen sieht und Gesänge in der Ferne hört.

Einer dieser Räume ist die mit Kerzen erleuchtete Rosenholzkapelle. Der Musiker trifft in ihr auf ein Vokalensemble aus acht Sängerinnen und Sängern, die für ein Konzert zu proben scheinen. Gedichte über das Werden und Vergehen allen Lebens finden in weitgespannten, melodischen Gesängen einen sehnsuchtsvollen Ausdruck und werden eingerahmt von Klaviermusikfragmenten und orgelähnlichen Klangimprovisationen.

Das NOYA Theater of sound probt und konzertiert seit 2018 mit verschiedenen Gruppen in der Osterkirche. Eine dieser Gruppen ist das NOYA Ensemble: Dorota Brunikowska, Luise Besthorn, Petra Koerd, Stefanie Weiner, Thomas Kalka, Matthias Eger, Bernhard Behr, Alexander Lust (alle Gesang), Steffen Raphael Schwarzer (Tasteninstrumente und Leitung)
Dauer: ca. 75 Minuten

Samstag, den 13. April 2019, 19:30 Uhr

Soirée für Violine und Klavier

Ein klassisches Duo mit französischem Esprit

Zwei sehr verschiedene Instrumente gehen hier eine Verbindung ein.

Vielleicht macht gerade der Gegensatz die Besetzung so spannend und hat im Lauf der Zeit immer wieder interessante Stücke hervorgebracht, bei denen die Rollen neu verteilt werden.

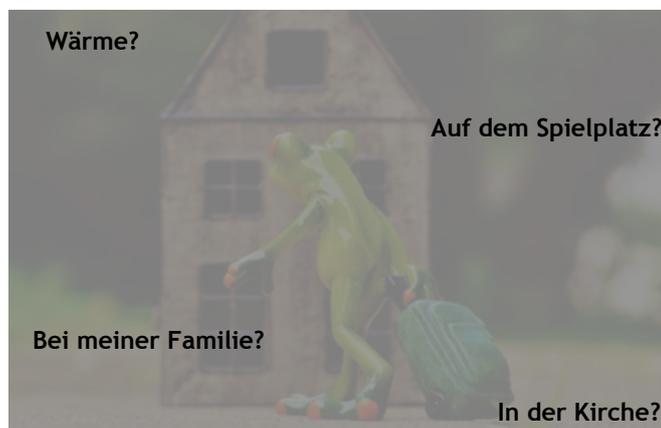
Marjolaine Locher und Robert Grabein haben ein abwechslungsreiches Duo-Programm zusammengestellt, bei dem die französische Musik des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt steht.

Aber auch ausgewählte klassische und moderne Kompositionen werden zu hören sein - zwei argentinische Tangos runden den Abend ab.



Kinderferienwoche in der Kirche

Und wo bist du Zuhause?



Liebe Kinder, Liebe Eltern,
drei evangelische Weddinger Kirchengemeinden haben Lust auf Kinderferientage mit Euch in der 1. Sommerferienwoche.

Begib dich auf die Suche nach Deinem zu Hause. Mit Spielen, Essen, Erzählen, Ausflügen, Basteln uvm. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 17. Mai 2019

bei Pfarrerin Veronika Krötke: v.kroetke@kirche-an-der-panke.de

Sommerferienwoche

Montag, 24. Juni 2019 bis Freitag, 28. Juni 2019

täglich von 09.00 Uhr - 15.00 Uhr

Ort: Stephanus-Kirche

(Prinzenallee 39/40, 13359 Berlin)

mit:

Johannina Wenk (Gemeindepädagogin Osterkirchengemeinde)

Obadja Lehmann (Gemeindepädagoge Nazareth-Kirchengemeinde/ an der Panke)

Judith Brock (Pfarrerin Nazareth-Kirchengemeinde)

Veronika Krötke (Pfarrerin Kirchengemeinde an der Panke)

Wir freuen uns auf DICH!

Ev. Kirchengemeinde an der Panke



Ev. Osterkirchengemeinde



Ev. Nazareth-Kirchengemeinde





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genesareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!“ Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe.



Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger.

Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.



**An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag:
Herzlichen Glückwunsch!**



Was zeigt Benni seinen Freunden?

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe zwei Handvoll Erdbeeren. Stecke die eine Hälfte vorsichtig auf Holzspießchen. Zermatsche mit einer Gabel die andere zu Mus. Verrühre das Mus mit einem Schälchen Sahnejoghurt und einem Päckchen Vanillezucker.

Jetzt kannst du die Erdbeerspieße in den Dip tunken – Guten Appetit!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 3 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 24,80 Euro inkl. Versand,
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Gemeinsames Fastenbrechen

Mit der Osterkirchengemeinde und dem
Sufizentrum Rabbaniya Der Wahre Mensch e.V.

- Chor Die Sonntagssänger unter der Leitung von Naoko Fukomoto.
- Sufimusik.
- Derweisehtanz vom Sufizentrum Rabbaniya.
- Gemeinsames Fastenbrechen zum Sonnenuntergang.

Wann: 18.05.2019

Wo:

In der Osterkirche, Samoast Ecke
Sprengelstr. 13353 Berlin

Spendenkonto:

Offene Tür e.V.

Deutsche Skatbank

18

Mai

IBAN: DE39830654080004637496

BIC: GENODEF1SLR



www.offenetuer.net
www.betterplace.org/p8851

Facebook: Offene Tür e.V.
<https://www.facebook.com/offenetuerBerlin>



Werden Sie Mitglied im Förderverein-unterstützen Sie die Osterkirche!

MIT 10 CENT AM TAG (IM JAHR 36 EURO) SIND SIE DABEI.

NUTZEN SIE DAS BEITRITTSFORMULAR.



Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding

Kontoverbindung:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71
BIC: GENODEF1EK1

Der Vorstand

Jürgen Engelhardt

Samostr. 14
13353 Berlin

Tel.: (030) 41 72 99 06
Fax: (030) 41 72 99 76

Beitrittserklärung

Gern möchte ich dazu beitragen, dass das Gebäude der Osterkirche gepflegt und erhalten bleibt, und dass dort weiterhin viele interessante kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen stattfinden. Deshalb trete ich dem Förderverein bei.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Als Mitgliedsbeitrag zahle ich (mindestens 3,00 € pro Monat):

Ort/ Datum:

Unterschrift:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein der Osterkirche widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos durch Lastschriftverfahren einzuziehen.

Kontoverbindung:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Geldinstitut:

Die Abbuchung meines Mitgliedsbeitrages soll

vierteljährlich halbjährlich jährlich erfolgen.

Zutreffendes bitte ankreuzen

Sollte mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die dadurch entstehenden Kosten gehen zu meinen Lasten.

Datum:

Unterschrift des Kontoinhabers:

Der Verein unterstützt mit seiner Arbeit den Erhalt und die Pflege des denkmalgeschützten Kirchengebäudes, fördert künstlerische, kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen in der Osterkirche und beschäftigt sich auch mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des Gebäudes.

WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Sonntag			
10:00 Uhr	Gottesdienst der Ostergemeinde mit Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee	Osterkirche und Gemeinderaum	Evang. Ostergemeinde
14:00 - 18:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche und Jugendcafé	Pentecost-Gemeinde
17:30 Uhr Jeden 1. Sonntag im Monat	Runder Tisch - Gespräch mit Nachbar_innen	Gemeinderaum	Pfarrer i.R. Reimer Piening
19:00 Uhr	Sonntagssänger	Osterkirche	Naoko Fukomoto
Montag			
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 - 22:00 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:00 - 20:30 Uhr	Sprengelchor	Gemeinderaum	Helene Pfeiffer
Dienstag			
13:30 - 15:30 Uhr	Plauderecke und Geselligkeit	Gemeinderaum	Gisela Ziebarth
Mittwoch			
17:00 (jeder 1. & 3. Mittwoch im Monat außer feiertags)	Die Abendrunde - Abendbrot für Ehrenamtliche	Jugendcafé, Sprengelstr. 35	Johannina Wenk
18:00 - 20:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche	Pentecost-Gemeinde
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für Anfänger_innen	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
19:30 - 21:00 Uhr	Offener Theatertreff	Osterkirche	Johannina Wenk

FM Frank Müller Familienbetrieb seit 1928
BESTATTUNGEN

... was der Mensch des Menschen braucht

Tag & Nacht (030) 45 30 15 16
Tonstraße 25 - 13353 Berlin - U-Bahnhof Ammer Straße
www.fm-bestattungen.de E-Mail: info@fm-bestattungen.de

Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen zu fairen, preisgünstigen Konditionen
Kostenlose, unverbindliche Hausbesuche

fit4age Physiotherapie und Fitness

Pilates, Gerätetraining, Rehasport, Krankengymnastik und Massagen

fit4age, Sprengelstraße 15 | 13353 Berlin (Wedding)
2. Hof links | 3. Etage (Aufzug) | Tel.: 030/33 93 69 89
info@fit4age.net | www.fit4age.net
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-20 Uhr

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Donnerstag			
10:15 - 11:45 Uhr	Kita-Kinder in der Osterkirche	Osterkirche	Kita
15.00 - 17.00 Uhr jeden 1. und 3. des Monats	Seniorenkreis: Geselligkeit, Gespräch, Besinnung	Gemeinderaum	Pfr. Thilo Haak
16:00-18:00 Uhr	ZukunftsDetektive	Jugendcafé Sprengelstr. 35	Angela Bochum
18:00 Uhr 14-tägl.	Abendgebet	Osterkirche	Pfr. Thilo Haak
18:00 Uhr 14-tägl.	Bibelgespräch	Gemeinderaum	Pfr. Thilo Haak
19:00 - 21:00 Uhr	Gospelchor „A Cappella Halleluja“	Osterkirche	R. Rosenfeld
19:15 - 20:30 Uhr	Trommeln für die Mittelstufe	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:45 - 22:00 Uhr	Trommeln für alle	Spiegelsaal Sprengelstr. 35	Andrea Kelm
20:15 Uhr (auf Anfrage)	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova
Freitag			
12:00 Uhr	Mittagsandacht, anschließend Gesprächsmöglichkeit mit der Pfarrerin/dem Pfarrer	Osterkirche	Siemen Dallmann
12:30 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr	Laib und Seele - Ausgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige	Osterkirche und Gemeinderaum	Berliner Tafel e.V. und Team „Laib und Seele“
18:00 - 21:00 Uhr	Gebetsabend der Pentecost-Gemeinde	Jugendtage, Keller	Pentecost-Gemeinde
19:30 Uhr 2 x pro Monat	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova www.capellarussica.de
Samstag			
10:30 - 13:00 Uhr	American Sacred Harmony	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova www.berlinshapenote.de
jeweils am letzten Samstag des Monats 11:00-12:30 Uhr	Frauenfrühstück (Frauentreff)	in der Geschäftsstelle BENN, Samoastraße 7, 13353 Berlin	Sibylle Sterzik

Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde Samoastr. 14, 13353 Berlin		www.oostergemeindeberlin.de
Gemeindebüro / Küsterei	Sigrun Spodeck-Engelhardt Di 16-17 Uhr Fr 10-12 Uhr	Tel: (030) 453 30 43 Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: info@oostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	Osterkirche - Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel EG) Samoastr. 14, 13353 Berlin 0176 84 38 90 86 thilo.haak@oostergemeindeberlin.de - Sprechzeiten nach Vereinbarung
Ehrenamtskoordination Gemeindebüro Samoastr. 14, 13353 Berlin	Johannina Wenk Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche, Arbeit mit jungen Menschen und jungen Familien	Tel: 0177 6246657 Fax: (030) 67 30 28 68 johannina.wenk@oostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Osterkita Sprengeistr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Cordula Radant Bürozeiten Mo 8:00 - 9:00 Uhr Mi 15:00 - 16:00 Uhr u. nach Vereinbarung Kita geöffnet von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Tel:(030) 454 35 59 (Leitung) Tel:(030) 453 10 572 (2. Etage) Fax: (030) 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evang. Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z.B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Siemen Dallmann Jürgen Engelhardt Hartmut Förster Lucie Haegi Gabriele Sawitzki Daniel Sprenger	E-Mail: gkr@oostergemeindeberlin.de Tel: (030) 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau- und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Tel: (030) 41 72 98 06
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Sigrun Spodeck-Engelhardt Sibylle Sterzik Agnes Bauer und v.i.S.d.P.: Siemen Dallmann Mail: gemeindeblatt@online.ms Tel. 030/20067885

„Unser Vater im Himmel“

Seit Urzeiten beflügelt er zu spirituellen Fantasiereisen: Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen.

Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Den Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes. **1. MOSE 1,1: „AM ANFANG SCHUF GOTT HIMMEL UND ERDE.“**

Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus. **1. MOSE 9, 13: „MEINEN BOGEN HABE ICH GESETZT IN DIE WOLKEN. DER SOLL DAS ZEICHEN SEIN DES BUNDES ZWISCHEN MIR UND DER ERDE.“**

Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“ **JOHANNES 6,31FF: „BROT VOM HIMMEL GAB ER IHNEN ZU ESSEN.“**

Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia

zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwindet Elia in den Himmel. **2. KÖNIGE 2, 11: „UND ELIA FUHR IM WETTERSTURM GEN HIMMEL.“**

Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott. **APOSTELGESCHICHTE 1,11: „... WAS STEHT IHR DA UND SEHT GEN HIMMEL?“**

Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. **MATTHÄUS 6,9: „UNSER VATER IM HIMMEL.“**

UWE BIRNSTEIN

 evangelisch.de

Gottesdienste in der Osterkirche April und Mai 2019

Gottesdienst	Uhrzeit	Pfarrer/in	Organist	Kirchdienst
7. April Judika Abendmahl	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Hartmut Förster
		Kigo: Sibylle		
14. April Palmarum	10:00	Eberhard Gutjahr	Christhard Zimpel	Christiane und Ruth Kohlhoff
		Kigo: Thomas		
18. April Gründonnerstag Tischabendmahl	18:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Daniel Sprenger
		kein Kigo		
19. April Karfreitag Abendmahl	10:00	Thilo Haak	Robert Bowness-Smith	Heiner Sylvester
		Kigo: Simone		
21. April, Ostersonntag mit Taufe	10:00	Thilo Haak	Robert Bowness-Smith	Christiane und Ruth Kohlhoff
		Kigo: Sibylle		
22. April Ostermontag Familiengd. mit Kita	10:00	Thilo Haak	Robert Bowness-Smith	Fam.-Gd. Team
		kein Kigo		
28. April Quasimonogeniti	10:00	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Daniel Sprenger
		Kigo: Sigrun		
5. Mai Misericordias Domini Abendmahl	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Christiane und Ruth Kohlhoff
		Kigo: Simone		
12. Mai Jubilate	10:00	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Hartmut Förster
		Kigo: Johannina		
19. Mai Kantate mit Taufe	10:00	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
		Kigo: Lucie		
26. Mai Rogate	10:00	Anke von Eckstaedt	Robert Bowness-Smith	Daniel Sprenger
		Kigo: Thomas		
30. Mai Himmelfahrt	10:00	Einladung in die Kornelius Gemeinde / Pfarrer Johannes Heyne zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Region Wedding-West		